

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 17 (1891)
Heft: 1

Artikel: Germanisch-afrikanischer Prospektus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429625>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

— Referendumsmusik. —

Solo (Ein Aufwärtsstrebler):

Ist denn gar kei Weg'l — ist denn gar kei Steg'l,
Wo man mit dem Referendum-Schlegel
Ein nagelneues Gesetz erwünscht
Und Rathsbeschlüsse zu Stroh verdrückt?

Chor (von schlaftrunkenen Thurgäuern):

Waaruum? —

Strebler: Daarum! —

Ich wäre so gerne ein Volkstriibun,
Doch bin ich leider ein blindes Huhn
Und suche vergebens ein Korn.

Chor: G'rad' liegt eines dort vorn! —

Strebler: Und weil ich also der „Scharrer“ bin,
So scharr' ich im Miste so her und hin,
Da hab' ich das Korn! hurjeh! hurjeh!
Ich steige als Volksmann in die Höh'!

(Begeistertes Einfallen der Musik von „Reinfelden“ und „Närrstetten“.)

Chor (der versammelten Völker):

Die verdamten Staatsbeamten,
Die verlorenen Ungehörigen,
Die verjagten Unverachteten,
Revolutionär, Geldverputzter,
Lustig und munter! sollen herunter!

Chor (des Krähenvereins. Maulstrommeln u. Hacbett):

Wir krächzen wie die Raben
Auf einem Ständerpletz
Sie sollen es nicht haben,
Das Pensionsgesetz!

Erstes Comité-Solo (mit Posaunen):

Ich bin der große „Scharrer“,
Geschickter als ein Pfarrer,
Man glaubt es aber gern
In Frauenfeld und Bern!

Krähenverein (Abgerichtete „Kreien“ singen mit):

Und dieser Mann soll ragen
Aus unsern dunkeln Tagen
Als wie ein Weihnachtsstern.

Zweites Comité-Solo (Getrommel auf verschiedenen Spenglerwaren):

Ein Löther und ein Spengler
Sind Unterschriften-Fängler,
Ein Spengler und ein Löther
Sind schlaue Schwerenöther!

Völker (vollständiges Ohrenchester):

Was denkt ihr denn? So Einer!
Ein Spengler ist er einer keiner!
Behütt' uns Gott davor,
Er ist nicht bloß „Minor“!

(Weihnachtsspiel-Elfestimm):

Ya — Ya — nicht bloß Minor,
Mit Entzücken hört's „mei Ohr“.

Krähenverein (abgerichtete Negersten singen mit):

Gegen Thalerackbeleidiger
Ist er Baterlands-Bertheidiger.

Drittes Comité-Solo:

Ich bin das Galgenbügeli
Mit Referendumsbügeli!

Vaterländischer Chor (Desuitenpratschen):

Wir waten in den Sämpfen
Mit dicken, rothen Strümpfen,
Wir helfen freudig strümpfen,
Auf Bund' und Reichslüsse schümpfen.
Solche Brüder müssen wir haben,
Die mit uns durch Dick und Dünn traben!

Furioso (Innerrödler Ziegenpfeissen u. Kästnerhorn):

Wir halten zusammen, wie Feuer und Flammen.
Wir heißen „konserba — tiv“.

Ihr nennet euch — „sonstwie — tief“.
Es lebe der Sonderbundsbrief!

Donnermaschinen (und Rächertrumpeten):

Brügel her!

Für verdamte Staatsbeamte,
Deschensfeger — Briefträger —
Postverwalter — Postroßhalter —
Für Läufser und Packer
Und sonstige eidsgenössische Racker;
Wir kommen's ihnen einzureiben,
Referendumsbogen her!
Wir unterschreiben!
Man wählt nicht den Kopp,
Wir unterschreiben, „topp“!

Süße Stimmen (von frommen Redaktoren oder
deren Knaben):

„Bon wegen der Religion!“

Krähenverein (Eisenbahnspießen und Schützenfest-
singen):

Das wissen wir schon;
Aber unsere Religion,
(Strumpf- und Socken-Begleitung):

Bersteht man ja schon!

(Im Hintergrunde erscheint plötzlich die heilige
„Thurgauia“ mit herrlichem Transparent):
„Nehmen ist seliger als Geben!“

Krähenverein (mit abgerichteten Krähen, Negersten
und Rohrspänen):

Das ist es eben! — ja eben! — und eben!
Nehmen ist süsser als Geben!
Diese Religion — kennen wir schon!

Schlujhör (vereinigte Radikalstrümpfe und Jesuit-
tendemokraten, Begleitung mit möglichst unmöglichen
Instrumenten):

„Lieb Baterland, magst ruhig sein,
Dort hinten hockt der Kreisverein!“

Freyinet ist zum Mitgliede der Akademie gewählt worden.

Da er auch das fertig gekriegt hat, hat Freyinet wieder einmal
sein Talent zum Kriegsminister gezeigt.

Der theuerste Stempel.

Herr v. Lucius, der preußische Landwirtschaftsminister a. D., hat
sich vom Staate zwei Stempelsteuern im Werthe von 30,000 Mark schenken
lassen.

Wenn sich der Exminister auch sonst vor Stempeln scheut — einen
Stempel wird er gewiß anerkennen: Den Stempel der Wahrheit, den diese
Geschichte trägt.

Germanisch-afrikanischer Prospektus.

Wie die Hunnen und Mongolen einst über Europa herfielen, so wollen
wir den schwarzen Süden überziehen, aber nicht zerstörend, sondern segen-
bringend; nicht Pyramiden von Menschenköpfen wollen wir errichten, son-
dern Pyramiden von Nürnberger Lebkuchen und Regensburgwürstlein, dar-
an sich erlaube Alles, was krause Haare hat. Teltower Kükchen sollen sie
speisen und Schweizer Spargel, dazu Würzburger Bockbeutel trinken.
Straßburger Sauerkraut soll bei ihnen alltäglich werden und die Schön-
heit des Landes müssen sich mit königlich Wasser waschen. Gilet und Jacke währen
zwar von wegen der gedeihlichen Temperatur überflüssig, aber sie müssen
obligatorisch erklärt werden, denn wo wollte man sonst die Ordenszeichen
anheften? Statt geräucherte Missionäre speisen sie fortan westphälische
Schinken und statt der eingefüllten Europäer, die doch meist schwer verdau-
en und nach Tabak riechen, werden Gothaer- und Göttingerwürste
erwart.

Heil soll dem Lande der Schwarzen widerfahren, Männern und We-
ibern, Alten und Jungen. Den Allerjüngsten schickt man Liebig's Kinder-
milch und den Altefesten des Landes einen wärmhaften Ulmerloben. Ver-
schrift sei, wer da Palmwein trinkt; Nordhäuser, Kämmel und Bayrisch Bier

finden offizielle Nationalgetränke. Mit Regensburgerbleifistfümpflein schreibt
hinfest der Käffernjüngling seines Herzens Liebesleid und Lebenslabal aufs
Papier. An den Palmen hängen keine gaulegenden Affen und farbigen Pa-
pageien, sondern Schwarzwälderuhren und Käfige mit Harzerkanarienvögeln.
Die Kinder spielen nicht mit Cocosnüssen und Muscheln, sondern mit Nürn-
berger Bleisoldaten und Puppen, so da in Fürth verfertigt werden. Wüsten-
könig ist nicht mehr der Löwe, sondern der Kreissteuereinnehmer. Nicht in
den Sternen liest man, sondern in den Wupperthaltraftaten. Kein Baum-
stamm ist zu sehen, an dem nicht eine Hamburgerlotterie und ein Wallalla-
konzert angekündigt ist. Überhaupt wird ganz Afrika zu einer allein selig-
machen Wallalla, in Seligkeit schwimmend seine Bewohner.

Heil sei dem Tag, an welchem du erschien! Didelbum!

Excellenz Windthorst ist durch „einen Mann aus Afrika“ zur
Kolonialschwärmerie befleht worden.

Sobald diese Kabelnachricht nach Afrika kam, hat sich dort eine aus
Schwarzen bestehende Mission gebildet, welche sich nennt: „Verein von
Männern aus Afrika zur Bekämpfung deutscher Kolonialgegner.“

Eine Anzahl schwarzer Missionäre sind bereits unterwegs.

Nachrichten von der österreichisch-preußischen Grenze.

Am 6. d. M. sprang das erste österreichische Schweinchen über
die böhmische Grenze und wurde von der Bevölkerung mit allgemeinem
Zubel empfangen. Wenige Stunden darauf aber war das Schweinchen der
Bevölkerung — Wurst.

Die Vegetarianer, Röhlächer und Schweinezüchter haben eine
vierwochentliche Trauer anlässlich des Dahinscheidens der Viehperre angelegt.

Mancher große Mann ist ein kleiner Esser,
Mancher kleine Mann ist ein großer Fresser.